VolkswagenStiftung

Autonomie: Handlungsspielräume des Selbst

Initiative: Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft (beendet)

Bewilligung: 10.04.2008

Laufzeit: 3 Jahre

"Autonomie" steht in der wissenschaftlichen Literatur wie im alltäglichen Sprachgebrauch für eine zentrale Persönlichkeitseigenschaft, die von konstitutiver Bedeutung sowohl für den Personenstatus einzelner Individuen wie auch für die Mitgliedschaft in sozialen Gruppen ist. Die für die Moderne insgesamt charakteristische Tendenz zur Individualisierung hat die Bedeutung der Autonomie weiter verstärkt. Eine Vielzahl von experimentellen Befunden der Neuro- und Kognitionswissenschaften jedoch scheint die menschliche Fähigkeit zu autonomem Handeln überhaupt in Frage zu stellen. Das Projekt setzt sich begrifflich, experimentell und sozialpsychologisch mit den skizzierten Fragen auseinander. In einer philosophischen Untersuchung geht es um die Klärung grundlegender begrifflicher Fragen, und zwar um ein Verständnis von Autonomie als einer natürlichen Eigenschaft. In einem neurowissenschaftlichen Teilprojekt wird untersucht, ob die neurobiologische Ausstattung des Menschen überhaupt die Voraussetzungen für autonomes Handeln erfüllt. Auf einer dritten Ebene werden sozialwissenschaftliche Befragungen und sozialpsychologische Tests zur Handlungsrelevanz autonomer Einstellungen durchgeführt. Unter welchen sozialen Bedingungen wird diese Fähigkeit von einzelnen Individuen aktualisiert?

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Michael Pauen
Humboldt-Universität Berlin
Philosophische Fakultät I
Berlin School of Mind and Brain
Institut für Philosophie
Berlin

Prof. Dr. Ludger Heidbrink
Kulturwissenschaftliches Institut Essen
(KWI)
Essen

Prof. Dr. Christoph S. Herrmann
Universität Magdeburg
Fakultät für Naturwissenschaften
Institut für Psychologie II
Lehrstuhl Biologische Psychologie
Magdeburg

Prof. Dr. Harald Welzer
Kulturwissenschaftliches Institut Essen
(KWI)
Center for Interdisciplinary Memory Research (CMR)
Essen